

I don't know why I love you

Ein Streit, ein Mord und jede Menge Ärger

Von abgemeldet

Kapitel 4: Act 04 Spandam Miklowitz

Tralalaaaaaa ^^ Es geht auch mal wieder weiter

Ich hab das Gefühl diese Kapitel werden von Mal zu Mal länger...

Jetzt ist dieses Kapitel schon 7 Word Seiten lang geworden Oo

Hoffe es gefällt *jedem Tee einschenk*

Wer an Zorros Auto interessiert ist, der sollte mal in den Charabeschreibungen nachschauen ^.^~

Act 04 Spandam Miklowitz

„Ich glaub das einfach nicht! Was für eine Dreistigkeit! Dieses Biest!“, wütete Sanji aufgebracht und rannte im Badezimmer von A nach B. Nami war vor einer halben Stunden gegangen und die Beiden hatten beschlossen schlafen zu gehen, nachdem Zorro um die Wette gegähnt hatte. Mittlerweile war es auch schon wieder kurz vor eins, so lange wie sie mit der Kommissarin über den Fall mehr gestritten als diskutiert hatten.

Zorro lehnte sich schweigend gegen das Waschbecken, den Mund voller Zahnpastaschaum und unfähig etwas zu sagen. Stattdessen beobachtete er lieber, wie Sanji sich umzog während er weiter tobte und sich über die Rothaarige ausließ.

„Was fällt der ein *meinen* Mandanten zu verhören und das *ohne* mich?! Na warte, das wird noch ein Nachspiel haben!!!“, grollte Sanji und sah sich suchend nach seinem Schlaf-T-Shirt um, welches Zorro ihm schließlich entgegenhielt. „A we a do ni w e....“, nuschelte Zorro, spuckte den Schaum aus und wiederholte den Satz. „Aber wenn er doch nicht wollte...“ Mit einer abrupten Handbewegung vernichtete der Blonde Zorros Aussage. „Er stand unter Schock, Zorro! Schließlich wurde seine Frau ermordet!!!“, blaffte der Anwalt mit blitzenden Augen und tapste aus dem Bad in Richtung Schlafzimmer. Zorro seufzte leise, warf einen kurzen Blick in den Spiegel und ging dann seinem Mann nach. Höchste Zeit schlafen zu gehen. „Und außerdem...!“, setzte Sanji an als er den Pathologen ins Zimmer kommen sah, doch der rieb sich genervt über die Schläfen und unterbrach ihn. „Haben wir heute nicht schon genug über die Arbeit geredet?“, fragte er müde, schlug die Bettdecke zurück und kroch darunter. Nach einer Nacht auf dem kalten Metall des Tisches in der Pathologie wusste er die weiche Matratze und besonders den Wert einer Decke zu schätzen. Die Augen geschlossen spürte er, wie Sanji sich an seinen nackten Oberkörper kuschelte. „Zorro...?“ „Hmpf?“, murrte der Grünhaarige. Er ahnte nichts Gutes.

Und wieder mal ließ ihn sein Instinkt nicht im Stich.

„Machst du das Licht aus?“, bat der Blonde mit Engelszungen. Stöhnend befreite Zorro sich aus Sanjis Umklammerung, drehte sich auf die Seite und tat so, als würde er nichts hören. Doch erneut schmiegte der Anwalt sich an ihn und umkreiste mit einer Hand die Bauchmuskeln seines Gatten. „Komm schon, tu mir den Gefallen.“, schnurrte Sanji in sein Ohr. Fluchend drückte Zorro den Blonden zurück in die Matratze, stand auf und schritt hastig über den kühlen Boden um das Licht auszumachen, fest entschlossen den Anwalt gleich mit seinen kalten Füßen zu quälen. Egal ob er Einspruch erheben würde.

--*-*-* Am nächsten Morgen, vor der Kanzlei -*-*-*-**

„HUUUUUUUU!!!! SAAAAANJIIII!!! ZOOORROOOO!!!“, brüllte ein aufgeweckter, schwarzhaariger Junge den beiden begeistert zu als Zorro seinen Wagen auf dem Parkplatz vor dem Kanzleigebäude parkte. „Warum ist der denn schon hier?!“, murmelte Sanji genervt, hatte er doch noch auf etwas Ruhe gehofft, und schnallte sich ab. „Keine Ahnung.“, entgegnete Zorro murrend, stieß die Autotür auf und trat hinaus. „Hi Ruffy.“, grüßte er kurz den Bruder seines Kumpels und Barbesitzers Ace, schlug dann sachte die Tür wieder zu und verriegelte den Wagen. Prüfend strich er über den schwarzen Lack und stellte fest, dass er mal wieder in die Waschanlage fahren könnte. Sanji sah kopfschüttelnd dabei zu wie Zorro sein Auto inspizierte. Manchmal hatte er das Gefühl dass der Grünhaarige den Wagen mehr liebte als ihn, auch wenn er wusste dass das Schwachsinn war. Er nahm seine Akten, schloss die Tür vorsichtig damit Zorro nichts zum meckern hatte und ging auf das Gebäude zu. Ruffy hüpfte vor der Tür bereits begeistert auf und ab, freute sich sichtlich darauf gleich wieder Chaos anrichten zu können. Sanji ahnte, dass es ein harter Tag werden würde. „Zorro, meinst du, du kannst dich von deinem Wagen trennen?! Du wolltest noch einen Kaffee mit mir trinken!“, rief Sanji während er die Tür aufschloss. „Komme ja schon.“, brummte Zorro und machte sich auf den weg den beiden anderen hinterher. Während Sanji oben anfing seine Akten einzusortieren machte Zorro sich daran Kaffee aufzuschütten. Er hätte es auch beinahe geschafft wenn Ruffy nicht wie ein wildgewordenes Wildschwein um ihn herumgetänzelt wäre, sodass Zorro ernsthaft in Versuchung geriet den Schwarzhaarigen gegen die nächste Wand zu pfeffern. Doch er hielt sich zurück, verschüttete die Hälfte des Wassers über den Tisch und verzierte das ganze noch mit drei Löffeln Kaffeepulver. Fluchend wirbelte der Grünhaarige zu Ruffy herum. „Das machst du mit Absicht, oder?!“, knurrte er aufgebracht. Doch der Angesprochene zog bloß verdutzt die Augenbrauen hoch und fragte mit unschuldiger Stimme: „Mit Absicht? Ich mach doch gar nichts!“ Grummelnd versuchte Zorro es ein zweites Mal, auch ein drittes und er hätte es wahrscheinlich auch noch sechzehn Mal ausprobieren müssen, wenn er nicht auf die grandiose Idee gekommen wäre Ruffy zu Sanji zu schicken. Während Zorro also endlich in Ruhe den Kaffee aufschüttete und sich selbst für diese brillante Idee beglückwünschte, begab sich der Blonde immer näher an den Rand eines Wutausbruches. Wütend schnappte Sanji Ruffy ein paar Akten aus der Hand. „Nicht anfassen, Ruffy!“, fauchte der Anwalt und sah sich in seinem Büro um, doch alles andere schien noch in Ordnung zu sein. „Ruffy...bitte, geh raus hier...“, seufzte Sanji, beobachtete wie Ruffy gut gelaunt aus dem Raum schlenderte und rieb sich über die Schläfen als die Tür hinter dem Schwarzhaarigen zufiel. Eine Weile lang blieb es ruhig. Eine Weile. Ein lautes Krachen und ein Aufstöhnen Zorros riss den Blonden jedoch wieder aus seinen Gedanken. Hastig

sprang er auf und stürzte in die kleine Küche um zu sehen was jetzt schon wieder los war. Er sah Ruffy, der kichernd an der Wand lehnte und auf Zorro blickte, der auf dem Boden lag, begraben unter einem Regal in dem sie normalerweise Geschirr unterbrachten, das nun überall um Zorro herum verteilt war, in tausende von Scherben zersprungen. In dem Moment brach der Sturm los. „RUFFY! RAUS! ICH BRING DICH UM!!!!!!“, brüllte der Grünhaarige wütend, stemmte das Regal hoch und wollte Jagd auf den Schwarzhaarigen machen, doch Ruffy war schneller verschwunden als Sanji reagieren konnte. „Alles okay?“, fragte Sanji und half Zorro auf die Beine, der nun vor ihm stand und sich ein paar Splitter von Hose und T-Shirt klopfte. „Jaja...entweder du bewirfst mich mit Sachen oder andere machen das, is ja nichts Neues.“; murmelte Zorro, stellte das Regal wieder auf und konnte es kaum abwarten eine Tasse Kaffee vor sich stehen zu haben...falls es jetzt noch Tassen gab. „Du musst gehen.“, sagte Sanji mit einem Blick auf die Uhr. Zorro nickte leicht, leerte die Tasse und gab Sanji einen Kuss auf die Wange. „Bis heute Abend, Honey.“, grinste der Grünhaarige und verschwand aus der Kanzlei, jedoch nicht ohne Ruffy vorher noch einen vernichtenden Blick zuzuwerfen, der das Ganze nur mit einem Grinsen beantwortete.

Als Zorro seinen Wagen auf dem Parkplatz vor der Pathologie parkte, erwartete ihn schon seine Assistentin die nervös von einem Bein aufs andere trat, einen Kaffeebecher in der Hand, und ihm schuldig entgegen sah. Amüsiert über Robins Gesichtsausdruck schloss der Grünhaarige das Auto ab. „Musst du auf Klo oder warum hüpfst du so rum?“, grüßte er sie und stieß die Tür auf. Robin eilte ihm hastig nach und drückte ihm den Kaffeebecher in die Hand. „Hier, für sie Dr. L, so wie sie ihn mögen!“, sagte die Schwarzhaarige und hastete ihrem Chef nach, der schnellen Schrittes zu den Treppen ging und darüber nachgrübelte was mit Robin los war. Seit wann erwartete sie ihn schon unten...? „Was ist los?“, fragte er brummend, nahm vorsichtshalber schon mal einen Schluck Kaffee, nur um ihn nach Robins Worten wieder auszuspucken. „Diese Kommissarin wartet oben auf sie, Dr. L.“, gestand Robin und zog den Kopf angesichts von Zorros Miene leicht ein. „Dieses Miststück.“, knurrte der Grünhaarige und beschleunigte seine Schritte, sodass Robin Mühe hatte halbwegs hinter ihm zu bleiben. Aufgebracht riss Zorro die Tür zu seinem Arbeitsplatz auf, entdeckte Nami an seinem Schreibtisch sitzen und funkelte sie aufgebracht an. „Was willst du hier?!“, blaffte er sie an und vergaß dabei komplett Robin die Tür aufzuhalten. „Dir auch einen guten Morgen, Zorro! Wir sind gestern Abend ja nicht so ganz durchgekommen, aber---“ „Nicht ganz durchgekommen?!“, wiederholte Zorro lauter als eigentlich beabsichtig. „Du hast dich gestern selbst bei uns zum Abendessen eingeladen und stundenlang mit uns den Fall gewälzt der einzig und allein zu *deinem* Aufgabenfeld gehört! *Was willst du?!*“, zischte er, verschränkte die Arme und blickte blitzend auf Nami herab. Diese hob bloß eine Augenbraue und blickte ebenso kühl zurück. „Ich brauche deine Hilfe.“, erklärte sie simpel. Angesichts Namis Gelassenheit entgleisten Zorro die Gesichtszüge. „Schon wieder?!“, stieß er aus. Konnte Nami den Fall denn nicht ohne ihn lösen??! „Ja, schon wieder. Wir haben den Mann des Opfers auf dem Revier sitzen und ich brauche dich gewissermaßen. Also komm und lass uns fahren.“, sagte Nami, grinste berechnend, nahm ihre Jacke und stolzierte an Robin vorbei auf die Tür zu. „Corsa ist bei euch auf dem Revier?! Und was soll ich da bitteschön machen?!“, fauchte Zorro. „Wirst du schon sehen und jetzt komm endlich!“; rief Nami und hielt Zorro die Tür auf, der sich grummelnd umwandte und Nami nachging. „Dr. L.....!! Was soll ich denn dann machen?!“, wollte Robin wissen

und starrte ihrem Chef, der sich doch sonst von niemanden etwas sagen ließ, verdutzt nach. „Das was du immer machst wenn ich nicht da bin!“, rief Zorro genervt über die Schulter, kurz bevor die Tür hinter ihm ins Schloss fiel. Robin sah ihm verunsichert nach.

„Drück mal ein bisschen aufs Gas, ich hab nicht ewig Zeit.“, maulte Nami die sich wie selbstverständlich neben Zorro auf den Beifahrersitz fallen gelassen hatte und nun gelangweilt die Straße betrachtete. „Halt bloß die Schnauze. Du willst schließlich was von mir.“, knurrte der Grünhaarige, beschleunigte trotzdem ein wenig. „Wir müssten uns ja nicht hetzen wenn du mal pünktlich zur Arbeit kommen würdest...“, seufzte die Kommissarin und schüttelte leicht den Kopf. Zorro beschloss nicht auf diesen Einwand einzugehen. Es dauerte kaum fünf Minuten bis sie vor dem Kommissariat hielten. „Du stehst im Halteverbot...“, bemerkte Nami. „Ich weiß. Aber siehst du hier nen Parkplatz? Den Strafzettel bezahlst du falls irgendwas ist.“, murmelte Zorro und stieg aus. Nami tat es ihm gleich, grummelte etwas Unverständliches und schritt zielstrebig auf die Eingangstüre zu. Zorro sah sich einen Moment um. Er war schon lange nicht mehr dort gewesen und er hatte eigentlich auch nicht vorgehabt noch einmal dieses Gebäude zu betreten. Die Pathologie gefiel ihm um einiges besser. „Trödel nicht rum und komm endlich!“, giftete Nami ihn an.

„Du gehst jetzt da rein und verhörst ihn. Guter Bulle, böser Bulle Prinzip.“, erklärte Nami und deutete auf die Tür. Zorro zog eine Augenbraue hoch. „Und welche Rolle übernehme ich?“, fragte er und grinste hämisch. „Da fragst du noch? Böser Bulle natürlich, die Rolle passt dir wie auf den Leib geschrieben.“, meinte Nami und schob ihn ein Stück vor, doch er wehrte ab. „Moment mal. Erstens bin ich nicht dazu befugt, dafür habt ihr geschultes Personal. Zweitens hab ich keine Lust mich deswegen mit Sanji in die Wolle zu bekommen denn falls du es vergessen haben solltest, er ist Corsas Anwalt und drittens habe ich *nicht* zugestimmt!“, knurrte der Grünhaarige, aber Nami wank ab. „Das mit dem geschulten Personal kannst du vergessen, die können so was nicht, was meinst du warum ich dich geholt hab, du hast ein Gespür für so was. Ich versteh übrigens immer noch nicht warum du nicht Kommissar geworden bist...und wegen Sanji..Ihr solltet lernen Privates von Beruflichen zu trennen.“ Nami grinste ihn frech an. Auf den letzten Punkt war sie überhaupt nicht eingegangen. Zorro stöhne entnervt und begegnete Namis flehenden Blick. „Nein.“, knurrte er und schüttelte den Kopf. „Bitte Zorro.“ Nami blickte ihn unschuldig an. „Nein.“, wiederholte er und verschränkte erneut die Arme. „Bitte.“, flehte sie. Lange Zeit blickten sie sich in die Augen. Nami suchte nach einem Funken von Nachgiebigkeit in dem Blick des Pathologen, entdeckte jedoch nichts. Seufzend wandte sie sich ab. „Nun, dann nicht...dann wird der Kerl wieder auf freien Fuß kommen und wer weiß? Vielleicht hat er schon sein nächstes Opfer im Visier...“, murmelte Nami, hörte nur noch wie eine Tür zuschlug, drehte sich um und sah sich suchend nach Zorro um. Sie grinste. „Gewonnen.“, sagte sie und lehnte sich an die Wand um auf den Grünhaarigen zu warten.

Warum hatte er sich dazu überreden lassen? Eine schwachsinnige Idee. Das würde nur wieder Ärger geben. Was hieß Ärger, Sanji würde ihm an die Gurgel gehen wenn er erfuhr, dass Zorro seinen Mandanten verhört hatte. Von seiner Unsicherheit merkte Corsa Nefeltari jedoch nichts als der Grünhaarige sich bewusst langsam an den Tisch ihm gegenüber setzte und ihn schweigend musterte. Zorro musterte Corsa so genau wie möglich, sah jedoch nur einen verbitterten, ängstlichen, jungen Mann dem die

Trauer über den Tod seiner Frau ins Gesicht geschrieben stand. Dunkle Schatten zeichneten sich unter seinen matten Augen ab, die blonden Haare hingen ihm verfranst ins Gesicht und verdeckten teilweise seine blasser Haut. Er bezweifelte bereits jetzt schon stark, dass dieser Kerl seine Frau kaltblütig ermordet haben sollte. Ein endgültiges Meinungsbild würde er sich jedoch erst nach dem Verhör machen. „Corsa Nefeltari?“ Es war eher eine Feststellung als eine Frage. Der junge Mann nickte leicht. „Warum muss ich schon wieder verhört werden? Ich habe doch schon alles gesagt. Ich war es doch nicht, ich hätte Vivi doch nie...ich hätte sie nicht...“ Corsa brach seinen Satz ab und starrte auf seine Hände. „Wo waren sie am 27sten März zwischen zwanzig und dreiundzwanzig Uhr?“, entgegnete Zorro mit kühler Stimme und beobachtete jede Körperregung des Jungen. „Ich war es doch nicht...“, flüsterte Corsa und er sah ganz so aus als würde er gleich losheulen. „Ich habe nicht gefragt ob sie es waren sondern wo sie waren.“, zischte Zorro und blickte ihn eisig an. „Ich war zu Hause... Vivi ist joggen gegangen und...hätte ich sie begleitet wäre sie vielleicht noch am Leben...“, murmelte der Mann und senkte seinen Blick. Kommentarlos nahm Zorro die Mappe die auf dem Tisch lag und schlug sie auf. Kurz blickte er sie durch. Fotos vom Tatort, von der Leiche, einige Berichte. „Sind sie sonst immer mitgegangen?“, fragte Zorro während er sich die Fotos kurz ansah. Erst als er ein leises Schluchzen hörte blickte er auf. Dem jungen Mann liefen Tränen über das Gesicht. „Ich habe sie doch geliebt, warum sollte ich sie töten wollen...? Bitte, glauben sie mir doch endlich...“, wimmerte der Mann und blickte flehend zu Zorro auf. „Haben sie sich vorher mit ihrer Frau gestritten?“, entgegnete Zorro ruhig. Corsa wischte sich zitternd die Tränen weg. „Nein, es war alles wie immer...“, murmelte er leise. „Gab es sonst irgendwelche Probleme in ihrer Ehe?“ „Nein...“ Eine Weile lang war es wieder ruhig. Nachdenklich schob Zorro dem Mann dann ein Foto des Opfers zu, war sich nicht ganz sicher, ob das das Richtige war. Aber manchmal musste man bis zum Äußersten gehen um sich sicher zu sein. Corsa blickte das Foto flüchtig an, fing dann sofort wieder an zu schluchzen und vergrub das Gesicht in seinen Händen.

Zorro ließ die Tür hinter sich zuknallen als er den Verhörraum verließ. Nie wieder, nahm er sich vor, würde er ein Verhör durchführen. Mit einer Hand fuhr er sich durch das kurze Haar. Ihm tat es Leid, so grob gewesen zu sein. „Und?“, fragte Nami und blickte ihn fragend an. „Der Kerl ist unschuldig. Lass ihn laufen.“, murrte Zorro und wandte sich zum gehen. Verblüfft lief die Orangehaarige ihm nach. „Wie kannst du dir da so sicher sein?!“, keifte sie und Zorro wirbelte wütend zu ihr herum. „Instinkt!“, fuhr er sie an, drehte sich dann wieder kommentarlos um und verließ das Gebäude, dicht gefolgt von Nami. „Aber...! Zorro, warte mal, bleib doch stehen!! Wer soll es denn sonst gewesen sein?!“, rief sie und sah dabei zu wie Zorro seinen Wagen aufschloss. „Keine Ahnung! Das herauszufinden ist dein Job, und nicht meiner, verdammt!“, fauchte der Grünhaarige wütend und ließ sich in den Sitz fallen. „Bitte Zorro! Der Fall ist mir ein Buch mit sieben Siegeln! Wir haben weder eine Tatwaffe, noch einen Verdächtigen wenn ich dir glauben soll das Corsa unschuldig ist! Was soll ich denn ohne Anhaltspunkte machen?!“, fragte Nami und hatte einen verzweifelten Unterton in der Stimme. Zorro seufzte entnervt. „Verhör doch einfach mal diesen Miklowitz oder wie der heißt. Der Kerl hat eher ein Motiv als Corsa. Und jetzt lass mich in Ruhe.“; murmelte Zorro, schlug die Tür zu und ließ eine verdutzte Kommissarin stehen.

Sanji blickte auf als es an der Tür zu seinem Büro klopfte. Vor zehn Minuten hatte er Ruffy weg in die Pause geschickt und hatte bis gerade die Ruhe genossen, doch

anscheinend hatte jemand vor ihm einen Strich durch die Rechnung zu machen. „Herein?“, seufzte der Blonde, klappte die Akte zu über der er gebrütet hatte und sah dabei zu, wie die Tür aufging. „Corsa Nefeltari ist hier, Chef.“, sagte Kalifa ernst und zog ihren Rock gerade. Überrascht blickte Sanji sie an. „Schick ihn rein!“, sagte er dann und kramte hektisch nach der passenden Akte rum. Lächelnd blickte er dem jungen Mann entgegen, der unsicher auf ihn zugeschritten kam und ihm die Hand entgegenhielt. „Tut mir Leid, dass ich ohne Termin hergekommen bin, Herr Lorenor.“, entschuldigte sich der blasse Mann. „Setzen Sie sich, das ist kein Problem. Ich habe von dem Tod ihrer Frau gehört, herzliches Beileid.“, entgegnete Sanji. Er musste ja nicht unbedingt sagen dass er durch den zuständigen Pathologen davon erfahren hatte... Ein verbittertes Lächeln schlich sich auf Corsas Gesicht. „Deshalb bin ich hier...die Polizei hat mich heute zum zweiten Mal zum Verhör mitgenommen.“, erläuterte der Witwer und blickte auf seine Hände. Sanji seufzte leise. Da hatte garantiert Nami ihre Finger im Spiel. Wenn er dieses Biest in die Finger kriegen würde.... „Warum haben Sie mich nicht angerufen?“, fragte Sanji und schüttelte leicht den Kopf. „Ich...weiß nicht, ich meine... Ich habe meine Frau nicht umgebracht und ich dachte, wenn ich unschuldig bin brauche ich auch keinen Anwalt zu verständigen...Aber ich kann die zuständige Kommissarin nicht überzeugen habe ich das Gefühl...“, murmelte Corsa. Sanji stellte keine weiteren Fragen. „Ich werde mit der Kommissarin reden. Warten Sie eine Sekunde.“ Sanji griff kurz nach dem Telefon, drückte einen Knopf und trug Kalifa auf, Namis Nummer herauszusuchen. Zwar blickte Corsa ihn verwundert an, da Sanji sofort den Namen der Kommissarin wusste, doch bevor der Mandant zum sprechen ansetzen konnte erklärte Sanji es schon von alleine. Sich räuspernd rückte der Anwalt seine Akten zurecht. „Ich stehe in privatem Kontakt mit Frau Silver und sie hat mir im groben den Fall erläutert, sodass ich einen Überblick gewonnen habe. Ich kann mir nicht vorstellen dass Sie ihre Frau erschießen würden und das habe ich der Kommissarin auch mitgeteilt.“ Corsa lächelte nach Sanjis Worten leicht. „Danke...“, murmelte er. „Chef? Ich stelle sofort eine Verbindung her.“, meldete sich Kalifa durch den Lautsprecher. „Danke, Kalifa. Bring uns doch bitte zwei Kaffee hinein und sagen sie die Drei-Uhr-Termine ab.“, antwortete Sanji. „Natürlich Chef.“, sagte Kalifa beflissen. Sanji hörte geduldig dem Tuten zu bis Nami schließlich den Hörer abnahm. „Ja?!“, blaffte sie ihn an. „Hallo Nami.“, entgegnete Sanji kühl. Schweigen am anderen Ende. „Ähm...Hi Sanji.“; kam es dann aufgesetzt fröhlich zurück. Der Blonde spielte mit einem Kugelschreiber herum, während Corsa ihn aufmerksam beobachtete. „Wenn es wegen Zorro ist, ich kann das erklären...“, fing Nami stammelnd an und ließ den Anwalt stutzen. „Wegen Zorro?!“, wiederholte er verblüfft und fragte sich, was sein Mann jetzt schon wieder angestellt hatte. „Ach, vergiss es einfach!!!“, rief Nami schnell und klang leicht gequält. „Was ist mit Zorro?!“, knurrte Sanji. „Ich denke, du willst über Corsa sprechen...?“, setzte Nami fragend an. „Ja, das will ich.“, sagte Sanji, blickte kurz auf als Kalifa zwei Tassen Kaffee vor ihnen abstellte, dankte leise und wandte sich dann wieder seinem Gespräch zu. „Nun ja, es ist so...wir haben Corsa heute noch einmal verhört. Also, erst hab ich ihn verhört und wir sind zu keinem Ergebnis gekommen und dann....sag ihm bloß nicht dass du das von mir hast...hab ich Zorro gebeten ihn ebenfalls mal zu verhören.“, erläuterte die Kommissarin und wurde ganz kleinlaut, etwas das man sonst so gar nicht von ihr gewohnt war. „Du hast WAS?!!!!“, fauchte Sanji und der Kugelschreiber fiel ihm aus der Hand. Zorro hatte...? Er warf einen schockierten Blick zu Corsa. Wenn Zorro heute Abend nach Hause kam war der Gute tot. „Ja, er wollte zwar erst nicht, hat aber irgendwann nachgegeben...Er ist übrigens der Meinung dass Corsa unschuldig ist und

hat gesagt ich soll mich diesem Miklowitz widmen und Corsa laufen lassen.“, sagte Nami leise. Sanji brauchte einige Sekunden um sich zu beruhigen. Gut, Zorro war zwar auf Corsas Seite, aber das Ergebnis hätte auch anders ausfallen können. Warum fiel sein eigener Mann ihm so dermaßen in den Rücken?! „Sanji, ich glaube Zorro. Du weißt, er hat einen guten Instinkt wenn es um so was geht und ich verspreche ich werde deinen Mandanten nun in Ruhe lassen.“, sprudelte es aus Nami heraus. Sanji brummte leise und hob seinen Kugelschreiber wieder auf. „Das glaub ich dir zwar nicht, aber na gut. Gibt es sonst irgendwelche neuen Erkenntnisse?“ „Nein...ich wollte gerade Zorro anrufen und ihn fragen, ob er mit zu diesem Miklowitz kommt.“, gestand die Kommissarin seufzend. „Okay. Richte Zorro von mir aus er kriegt was zu hören wenn er nach Hause kommt.“ Kommentarlos legte der Anwalt auf, schüttelte kurz verständnislos den Kopf. Seit wann war Zorro so nachgiebig? Nun gut, gegen Nami hatte der Grünhaarige noch nie wirklich eine Chance gehabt... Corsa blickte ihn fragend an, war das Gespräch zwischen der Kommissarin und seinem Anwalt doch ziemlich merkwürdig verlaufen. Sanji seufzte leise, nahm einen Schluck von seinem Kaffee und setzte dann zur Erklärung an. „Die Kommissarin wird Sie nun weitgehend in Ruhe lassen, denke ich. Der...Mann, der sie zuletzt verhört hat konnte sie von Ihrer Unschuld überzeugen.“, sagte Sanji ruhig, verfluchte Zorro in Gedanken immer noch und schwor sich, heute Abend irgendetwas Gemeines zu machen. Corsa blickte ihn verwirrt an. „Aber...der Kerl hat überhaupt nicht den Anschein gemacht als würde er mir glauben!“, platzte es aus dem Witwer heraus, doch ein erleichtertes Lächeln zierte sein Gesicht. „Mag sein.“, meinte Sanji und schlug Corsas Akte auf um sich ein paar Notizen zu machen.

Zorro sah nicht mal auf als die Tür aufging. Das ständige Klacken der Absätze auf den Kacheln war aufschlussreich genug. „Was willst du jetzt schon wieder?“, seufzte Zorro. Robin blickte Nami kurz an und fuhr dann damit fort, die Organe der Leiche zu wiegen, die vor einer guten Stunde angekommen war. Eine normale, beinahe langweilige Aufgabe, die dennoch genau erledigt werden musste. „Ich fahre jetzt zu Spandam Miklowitz. Kommst du mit? Ich könnte deinen Instinkt gebrauchen.“, sagte Nami lächelnd und lehnte sich in den Türrahmen. „Hast du Corsa laufen lassen?“, brummte Zorro und reichte Robin die Leber des Patienten rüber. „Ja, habe ich. Und er hockt grade bei Sanji.“ Zorro zog grummelnd die Luft ein und wirbelte herum. „Weiß Sanji dass ich Corsa verhört habe?!“, fuhr der Grünhaarige die Kommissarin an. „Ja, weiß er. Ich hab aber auch gesagt auf welcher Seite du stehst. Kommst du jetzt?“, fragte Nami. Zorro ging gar nicht auf ihre Frage ein. „Was hat Sanji gesagt?“, entgegnete Zorro, fürchtete heute Abend schon wieder in der Pathologie nächtigen zu müssen. „Dass du was zu hören kriegst wenn du nach Hause kommst. Was ist jetzt? Kommst du mit oder nicht?“, seufzte Nami. „Ich freue mich schon auf den Tag wenn ich deine Organe wiegen darf, Nami.“, zischte Zorro, deutete auf den Leichentisch und zog sich die blutverschmierten Handschuhe ab. Robin kicherte leise, doch Nami nahm Zorros garstige Bemerkung nur mit einer gehobenen Augenbraue zur Kenntnis. Wenn sie Zorro bei ihrem Treffen mit Miklowitz dabei haben wollte, dann durfte sie Zorro nicht noch mehr reizen. „Ich warte an deinem Wagen auf dich.“, lächelte sie und verließ den Raum.

Wenig später drückte Zorro aufs Gas, warf einen kurzen Blick auf die Uhr, die bereits kurz nach vier zeigte. „Bist du sicher dass wir den Kerl noch im Rathaus erwischen?“, murmelte Zorro, nahm eine Abbiegung, auch wenn er sich nicht sicher war ob dass die

Richtige gewesen war. „Wir sind falsch, Zorro.“, seufzte Nami. „Wir hätten links abbiegen müssen...“ Zorro verdrehte die Augen, hielt am Straßenrand und drehte ohne darauf zu achten ob die Straße auch frei war. Ruckartig mussten drei Autos eine Vollbremsung einlegen um Zorro nicht zu rammen, doch der hob nur dankend eine Hand und wetzte weiter, diesmal in die richtige Richtung wie Nami befand. „Wo hast du eigentlich deinen Führerschein gewonnen...?!“, zeterte Nami los und verschränkte die Arme vor der Brust. „Auf dem Schwarzmarkt, war ein Sonderangebot.“, gab Zorro trocken zurück, bemerkte Namis entsetzten Blick. „Das war ein Scherz!“, knurrte er und übersah aus Versehen eine rote Ampel. „Irgendwann überfährst du noch jemanden!“, prophezeite Nami zischend und überprüfte, ob ihr Gurt auch richtig saß. Einen missbilligenden Blick auf Zorro werfend, der es anscheinend nicht für nötig hielt sich anzuschnallen, rief sie laut und deutlich: „STOPP!!“ Sofort trat Zorro auf die Bremse. „Wir sind da.“, sagte Nami und deutet mit zittriger Hand auf das Rathaus. „Oh...“, murmelte Zorro und parkte an der nächst besten Ecke.

„Wir würden gerne mit Spandam Miklowitz sprechen.“, lächelte Nami und gab Zorro, der bloß murrend die Arme verschränkte, einen Stoß in die Rippen. Die Sekretärin blickte sie fragend an. „Und weshalb wenn ich fragen darf?“ „Es geht um Vivi Nefeltari.“, sagte Nami und zückte ihren Ausweis. „Natürlich.“, entgegnete die Sekretärin und tippte hastig eine Nummer ins Telefon. „Er kommt herunter.“, erwiderte sie eine Minute später. Gelangweilt und immer noch wütend auf Nami lehnte Zorro sich an die Rezeption an, löste die Verschränkung und schob stattdessen die Hände in die Hosentaschen. „Hör endlich auf zu schmollen, so schlimm wird der Streit schon nicht werden, immerhin hast du dich auf Corsas Seite gestellt.“; maulte Nami und blickte sich im Rathaus um. „Du kennst Sanji schlecht.“, brummte Zorro und fuhr sich in Gedanken über den Oberarm, wo ihn erst letztens die Gabel getroffen hatte. Nami grinste ihn frech an. „Kann sein.“ Zorro blickte stur an ihr vorbei und musterte den Mann, der auf sie zuschritt. Der Pathologe beobachtete den Mann kühl, nahm die nervöse Regung in dessen Gesicht wahr. Die wirren, lila schimmernden Haare und das markante Gesicht mit den dunkeln Augen und den schimmernden Narben verliehen dem Kerl nicht gerade ein Vertrauen erweckendes Aussehen. Zorro zog die Augenbrauen ein Stück zusammen. Das Aussehen sagte gar nichts über den Charakter aus, erinnerte er sich selber. Er durfte sich nicht davon beeinflussen lassen. Vielmehr musste er seine Achtsamkeit auf das Verhalten legen. Freundlich begrüßte Miklowitz die beiden und lud sie auf einen Kaffee in seinem Büro ein.

„Schreckliche Sache, das mit Vivi.“, seufzte der amtierende Bürgermeister. Nami lächelte ihn freundlich an, doch Zorro musterte das Blitzen in dessen Augen sorgsam und zog es vor zu schweigen. Das ganze Verhalten dieses Typen ließ alles andere zu als darauf zu schließen, dass er und das Opfer sich gut verstanden hatten. Dem leicht zufriedenen Grinsen zu folgen, dass sich auf dessen Lippen legte sobald Miklowitz das Gefühl hatte dass ihn niemand beobachtete, hatte ihn zunächst stutzen lassen, denn ansonsten schien der Kerl ziemlich unauffällig und fast schon hatte er Miklowitz in die Kiste „Unschuldig“ stecken wollen, musste jedoch feststellen dass das zu früh war. Auch wenn er sich nicht sicher war ob der Kerl einen so präzisen Mord ausführen konnte. Sage und schreibe drei Mal war Miklowitz über die Treppen gestolpert, hatte Kaffee auf eine Akte verschüttet und seinen Kugelschreiber gesucht, der in der Brusttasche seines Hemdes steckte. Entweder eine perfekte Tarnung oder er war wirklich so blöd. Zorro glaubte jedoch eher an Letzteres. Als sein Handy klingelte, wurde Zorro aus seinen Gedanken gerissen. Grummelnd nahm er den Anruf entgegen. „Ja?“, fragte Zorro kurz angebunden. „Dr. L.....!!!! Wann kommen sie wieder?!! Heute ist

ein hektischer Tag und wir haben gerade zwei neue Leichen gekriegt. ZWEI!!! Ein Autounfall auf der A1 und ich schaffe das alleine nicht!!!!!!“, jammerte Robin ihm ins Ohr. „Ja, ich komm ja schon...“, seufzte Zorro, legte ohne ein Abschiedswort auf und steckte sein Handy wieder weg. „Nami, wir gehen.“, bestimmte er, nickte Miklowitz zum Abschied kurz angebunden zu und zog eine verdutzte Kommissarin aus dem Büro heraus.

„Was sollte das denn?! Wieso hast du mich einfach rausgezerrt?!“, giftete Nami während sie hinter Zorro her stolperte, der zielstrebig auf seinen Wagen zu ging. „Vergiss Corsa und häng dich an den Kerl ran, dann kannst du den Fall bald zu den Akten legen.“, erklärte Zorro jedoch bloß, schloss den Wagen auf und ließ sich auf den Platz fallen. Nami grummelte etwas Unverständliches, setzte sich neben Zorro und zurrte ihren Gurt fest. „Und woher weißt du das so genau? Auf mich hat er einen ganz vernünftigen Eindruck gemacht, zwar etwa verblödet aber anständig.“, murrte Nami und strich sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht. „Auf mich aber nicht.“, murmelte Zorro und fuhr los.

~*~*~*~* 19:47 Uhr ~*~*~*~*

Müde schloss Zorro die Haustür auf. Robin hatte Recht gehabt, heute war ein verdammt hektischer Tag gewesen und er würde noch hektischer werden, so viel wusste Zorro. Immer noch saß ihm der Schock tief in den Gliedern. Eine der Leichen hatte auf den ersten Blick genauso ausgesehen wie Sanji... Erst beim zweiten Hinsehen hatte er erkannt, dass es nicht sein Mann war der da im Leichensack auf einem der Tische lag, hatte diesen Kerl trotzdem getrost an Robin übergeben. Er hatte wirklich befürchtet, Sanji wäre tot und er war sich sicher immer noch recht blass im Gesicht zu sein. Als er in den Flur trat sah er schon den echten Sanji, der nicht im Geringsten tot wirkte, und der ihm wütend entgegenfunkelte. „Du hast Corsa verhört?!“, blaffte der Blonde und stemmte die Hände in die Hüften. Zorro nickte kurz, schloss die Tür hinter sich. Wieso mussten sie jetzt streiten? Verdammt, ihm hatte dieser Anblick wohl doch mehr zugesetzt als er es sich eingestehen wollte. Er lehnte sich gegen die geschlossene Haustür und schloss kurz die Augen um die Gedanken zu ordnen und sich darüber klar zu werden, dass es Sanji bestens ging. Er zuckte zusammen und öffnete die Augen als er die Stimme seines Mannes hörte. „Ist was?“, fragte der Blonde und klang ein wenig besänftigt, fast schon besorgt. Schnell überwand Zorro die drei Schritte die ihn von dem Anwalt trennten und schloss ihn in die Arme, einfach nur weil dieser noch lebte. „Zorro...?“, fragte Sanji verwirrt und tätschelte Zorros Rücken behutsam. „Ich liebe dich...“, murmelte der Grünhaarige leise. „Ich dich doch auch...Ach, nicht mal richtig sauer kann man auf dich. Was ist denn los?“, wollte Sanji energisch wissen und fixierte Zorros Augen, die ihm tiefgrün entgegenstarrten. Doch Zorro gab ihm einfach nur einen Kuss, drückte ihn noch einmal kurz an sich, bevor er langsam losließ und murmelte ein: „Später.“

~~*~~

leere Teetassen einsammel

Die Idee, das Zorro eine "Patienten" hat der fast so aussieht wie Sanji stammt übrigens von EinfachZuToll und ich fand das so süß, das musste einfach sein ^^

Dankeschön für die Idee (auch an kanashimi, mit der ich mich ja immer fleißig berate ^.-)!! *umknuffz*

Und an alle, die mein Gelaber bis hier verfolgt haben natürlich auch fürs lesen!
knuffz

